

Praktikumsbericht zur SMP-Förderung in Birmingham (UK)

Im Rahmen meines Auslandspraktikums für die BMW Group in Birmingham wurde ich durch das SMP-Stipendium gefördert. Meine gewonnenen Erfahrungen möchte ich in diesem Bericht weitergeben und kann so hoffentlich zukünftige Austauschstudenten unterstützen. Da mir bewusst ist, dass diesen Bericht Angehörige aller Fachrichtung lesen werden, werde ich den techniklastigen Teil meiner Arbeitserfahrungen bewusst kurz halten.

Die BMW Hams Hall Motoren GmbH in Birmingham (UK)

Die Antriebe der BMW Group werden weltweit an vier Standorten gefertigt. Neben dem Hauptstandort in München geschieht dies auch in Steyr (Österreich), Shenyang (China) und Hams Hall, ein Industriegebiet am Rande Birminghams. An diesem Standort arbeiten knapp 1000 Mitarbeiter daran einen jährlichen Output von circa 400.000 Motoren zu realisieren. Gefertigt werden die meisten Varianten der BMW Motorenfamilie, die in Großserie produziert werden.

Persönliche Erfahrungen während der Arbeit

Mein Einsatzort war hauptsächlich in der mechanischen Fertigung von Kurbelgehäusen angesiedelt. Das Bauteil wird in etwa 20 Produktionsschritten von einem Gußteil zu einer vollfunktionsfähigen Baugruppe gefertigt. Meine Aufgaben bezogen sich zum Großteil auf zwei Projekte. Zum einen arbeitete ich an der Planung und Industrialisierung einer Mensch-Roboter-Kooperation zur Qualitätsmessung der Bauteile. Zum anderen arbeitete ich an der Optimierung der Roboterwaschanlagen. Diese Anlagen entgraten und reinigen jedes Bauteil vollautomatisiert. Meine Abteilung übernahm die Planung der mechanischen Fertigung. Die Planungsabteilung stellt ein strategisches Organ dar, das in enger Abstimmung mit dem Betreiber einen effektiven und effizienten Ablauf vorausschauend organisiert.

Persönliche Erfahrungen außerhalb der Arbeitszeit in Birmingham

In England zu leben macht Spaß! Und trotz aller anderslautenden Empfehlungen ist dies sogar außerhalb von London möglich. Die Bewohner von Birmingham sind dabei sehr freundlich. Vor allem in der Arbeit habe ich das sehr geschätzt. Gleichwohl sind die Engländer auch oft etwas reservierter. Daher dauert es oft ein bisschen, bis man miteinander warm wird.

Für mich persönlich war die Lage meiner Wohnung leicht außerhalb des Stadtzentrums optimal, da ich direkt am Edgbaston Reservoir gewohnt habe. Zum einen habe ich es genossen in einem Haus mit Garten direkt am See zu wohnen, zum anderen bin ich sehr bald dem Birmingham Rowing Club beigetreten, dessen Trainingsrevier auf dem See angesiedelt ist. Natürlich bin ich über das häufige Training auch dort intensiv in Kontakt mit Locals gekommen.

Der Stadt an sich kann man einiges abgewinnen. Besonders beeindruckt hat mich das umfangreiche Kanalsystem, das zwar ein Relikt aus der Industrialisierung ist, aber heute immer noch genutzt wird. Im schönen Stadtzentrum gibt es neben unzähligen Kneipen und Clubs auch die brandneue Library of Birmingham, bei der man kostenlos Bücher leihen kann. Da ich mein Englisch verbessern wollte, habe ich auch einige englische Bücher gelesen.

Daneben gibt es natürlich auch zahlreiche Orte zum Feiern. Birmingham ist eine sehr lebendige Stadt. Sie hat den höchsten Anteil an Bürgern unter 25 Jahren aller europäischen Großstädte und einen sehr hohen Anteil an Migranten, was die Stadt zu einem echten Meltin Pot macht. Diese junge Vielfalt belebt die Kultur ungemein.

Persönliche Erfahrungen außerhalb der Arbeitszeit in UK

Obwohl ich einen Großteil meiner Freizeit in Birmingham verbracht habe, bin ich auch ein bisschen herumgekommen. Sehr zu empfehlen ist hierbei die Railway Card, die Studenten für einmalig 30 Pfund ein Jahr lang ein Drittel Rabatt auf alle Tickets gewährt.

Dadurch kommt man zum Beispiel schon für etwa 20 Pfund nach Wales. Wem grüne Natur ohne Menschen liegt, ist hier genau richtig. Der Brecon Beacon National Park ist ein tolles Terrain fuer eine Rad- oder Wandertour. Wunderschön ist auch der Snowdownia National Park. Als Bonus ist dieser auch noch am Meer gelegen. Wenn man den höchsten walisischen Gipfel erklimmt, hat man eine fantastische Aussicht auf die Küste. Ein weiteres Highlight war mein einwöchiger Urlaub in Schottland. Ausgangspunkt hierfür war Edinburgh. Die Stadt lässt mit vielen alten Häusern und der großen Burg durchaus etwas Harry Potter Stimmung aufkommen. Außerdem kann man die ehemalige Yacht der königlichen Familie besuchen. Im Anschluss daran bin ich einige Tage durch die schottische Speyside gewandert. Für Menschen, die gerne draußen sind, ist das sehr zu empfehlen. Auch die Nähe zu vielen weltbekannten Whiskybrennereien ist natürlich nicht zu vernachlässigen.

Organisatorisches

Die Wohnsituation ist in Birmingham glücklicherweise relativ entspannt. Es gibt hier viele freie Wohnungen und zahlreiche Makler, die diese gerne vermitteln. Über einige Internetseiten kann man schon im Vorhinein ein paar Makler kontaktieren, die dann vor Ort Führungen geben. Ich habe so auch innerhalb von zwei Tagen ein schönes, zentral gelegenes WG Zimmer gefunden. Selly Oak ist nahe der Uni gelegen und zieht daher sehr viele Studenten an. Mosley und Edgbaston sind schöne Wohngebiete und bezahlbar. Die Innenstadt ist zwar sehr schön, aber auch um einiges teurer. Verbreitet sind in England sogenannte Professional Houseshares. Dabei handelt es sich um Wohngemeinschaften, in denen meist junge Berufsanfänger leben. Das bringt natürlich die Vorteile mit sich, dass die Mitbewohner einen relativ einheitlichen Tagesablauf haben und man trotzdem günstig wohnen kann und schnell mit Locals in Kontakt kommt. Ein passender Link ist: sparerroom.co.uk.

Ein Konto zu eröffnen ist in England leider nicht ganz einfach, da es sehr strenge KYC Auflagen gibt. Ich kann jedoch HSBC empfehlen, die kostenlose Girokonten anbietet. Man muss allerdings seinen ständigen Wohnort belegen können. Geldwechsell ist leider nicht zu empfehlen, da hohe Gebühren anfallen beziehungsweise schlechte Kurse offeriert werden.

Radfahren ist zwar nicht so gut organisiert wie in Deutschland, dennoch bietet es sich für viele Studenten an. Ich habe ein gutes gebrauchtes Rad bei sprocket cycles nahe der Innenstadt gefunden. Ansonsten werden diese auch auf gumtree.co.uk gehandelt. Angenehmerweise kann man das Fahrrad in den meisten Zügen kostenlos mitnehmen.

Fazit

Mein Auslandspraktikum hat sich auf jeden Fall gelohnt. Mir ist es nicht ganz einfach gefallen, für ein halbes Jahr mein gewohntes Umfeld zu verlassen und aus meiner Komfortzone auszubrechen. Doch rückblickend kann ich sagen, dass ich von der Erfahrung extrem profitiert habe und auch noch viel Spaß hatte. Zum Ersten hat sich natürlich mein Englisch stark verbessert. Bezahlt gemacht hat sich in diesem Zusammenhang auch der Kontakt zu Engländern außerhalb der Arbeit in meiner Wohngemeinschaft und dem Ruderclub. Zum Zweiten konnte ich ein besseres Verständnis für die englische Kultur entwickeln. Das Wichtigste ist allerdings für mich persönlich der Gewinn wertvoller Arbeitserfahrung. Ich habe extrem viel gelernt und konnte meine Leistung unter Beweis stellen. Sehr dankbar bin ich für die Förderung durch das SMP-Stipendium, das mir trotz der hohen Lebenshaltungskosten ein angenehmes Leben ermöglicht hat.